

„Gelegt dürfen die Flaschen nicht werden“

Die Wallfahrt des Regensburger Bischofs Ignatius von Senestréy zum Heiligen Rock nach Trier im Jahr 1891

von

Martin Persch

Wer sich mit der Person des Bischofs Ignatius von Senestréy beschäftigt – er lenkte die Regensburger Kirche nahezu ein halbes Jahrhundert, nämlich während der in mancherlei Hinsicht sturmbewegten Jahre von 1858 bis 1906 –, der stößt unweigerlich auf den Namen von Paul Mai. Dieser hat nicht nur die Autobiographie Senestréys ediert,¹ anlässlich dessen 150. Geburtstag eine Festschrift herausgegeben,² Senestréys bis jetzt gültiges Biogramm im übernationalen Bischofslexikon von Erwin Gatz vorgelegt,³ er hat auch die Bemühungen Senestréys um die aus dem Bistum Trier vertriebenen Kulturkampfgeistlichen, die in der Diözese Regensburg heimische Aufnahme fanden, eingehend gewürdigt.⁴ Um ein weiteres Kapitel der Beziehungen Senestréys zum Bistum Trier und dessen Oberhirten Michael Felix Korum (1881–1921)⁵ geht es auch in den folgenden Ausführungen.

Der Trierer Bischof hatte für die Zeit vom 20. August bis zum 4. Oktober 1891 eine Wallfahrt zur bedeutendsten Herrenreliquie im Bistum Trier, dem Hl. Rock, anberaumt und zu dieser Ausstellung der Tunica Domini die Katholiken Deutschlands wie auch den gesamten deutschsprachigen Episkopat eingeladen. Diesem Ruf waren neben fast zwei Millionen Wallfahrern die meisten Bischöfe gefolgt,⁶ unter ihnen auch Ignatius von Senestréy.

Am 26. März 1891 richtete der Regensburger Bischof folgendes Schreiben⁷ an seinen Trierer Amtskollegen:

¹ Vgl. Paul MAI, Ignatius von Senestrey, Bischof von Regensburg. Eine Selbstbiographie, in: Georg SCHWAIGER - Josef STABER (Hg.), Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 1 (1967) 29–40.

² Vgl. Paul MAI u. a. (Hg.), Ignatius von Senestréy. Festschrift zur 150. Wiederkehr seines Geburtstages, Bärnau 1968.

³ Vgl. Paul MAI, Ignatius von Senestréy, in: Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 bis 1945. Ein biographisches Lexikon, hg. v. Erwin GATZ, Berlin 1983, 699–702.

⁴ Vgl. Paul MAI, Kulturkampfvertriebene Priester aus Trier im Bistum Regensburg, in: Andreas HEINZ - Martin PERSCH (Hg.), Corona amicorum. Alois Thomas zur Vollendung des 90. Lebensjahres von Kollegen, Freunden und Schülern dargeboten, Trier 1986, 207–239.

⁵ Vgl. zur Person Korums Michael EMBACH, Michael Felix Korum (1881–1921), in: Die Bischöfe von Trier seit 1802, hg. v. Martin PERSCH - Michael EMBACH, Trier 1996, 141–168.

⁶ Vgl. zu dieser Hl.-Rock-Ausstellung zuletzt Martin PERSCH, Die Hl.-Rock-Wallfahrten 1891, 1933 und 1959, in: Beharrung und Erneuerung 1881–1981 (Geschichte des Bistums Trier 5), hg. v. Bernhard SCHNEIDER - Martin PERSCH, Trier 2004, 720–730, hier 720–725.

⁷ Original im Bistumsarchiv Trier Abt. 91 (Domkapitelsakten) Nr. 249 b Bl. 1–1^v.

Hochwürdigster Herr Bischof!
Verehrter Herr Amtsbruder!

Euere Bischöfliche Gnaden haben mir durch Ihr Generalvicariat den Hirtenbrief mitgetheilt, durch welchen Hochdieselben die Ausstellung des hl. Rockes ankündigen.⁸ Genehmigen Euere Bischöfliche Gnaden hiefür meinen verbindlichen Dank. Vielleicht habe ich die Freude, Hochdieselbe in Fulda persönlich zu verehren. Wenn diese Versammlung zu Stande kommt,⁹ wäre es wohl möglich, die Reise mit einer Wallfahrt nach Trier zu verbinden, soweit es mein hohes Alter noch gestattet.¹⁰ Gott der Herr wolle Euere Bischöfliche Gnaden recht lange in voller Rüstigkeit erhalten zum Wohle der hl. Kirche. Indem ich mich Ihrem Wohlwollen empfehle, verbleibe ich mit amtsbrüderlicher Liebe und Verehrung

*Euerer Bischöfliche Gnaden
ganz ergebenster Diener*

+ Ignatius, Bischof von Regensburg

Fünf Wochen später richtete der Regensburger Bischof erneut ein Schreiben¹¹ nach Trier.

Hochwürdigster Herr Bischof!
Hochverehrter Herr Amtsbruder!

Regensburg, den 3. August 1891

Euere Bischöfliche Gnaden hatten die Güte, mich zur Ausstellung des heiligen Rockes einzuladen. Ich gedenke dieser freundlichen Einladung zu folgen. Da die bayerischen Bischöfe zur Conferenz in Fulda, welche am 12. des Monats stattfindet,¹² nicht eingeladen sind, so muß ich direkt von hier nach Trier reisen, und zwar am 26. des Monats, indem ich mit Domvicar Dengler¹³ mit dem Schnellzug bis Coblenz fahre, der dort 5.27 abends ankommt. Am 27. des Monats will ich dann von Coblenz vormittags 8.26 nach Trier, wo ich vormittags 11.02 sofort mich Euerer Bischöflichen Gnaden vorstellen werde. Sollte Hochihnen dieser Tag minder genehm sein, so würde ich mich ganz Ihren Wünschen fügen.

Auch zu einem Pontifikalamt bin ich bereit, wenn Euere Bischöfliche Gnaden es wünschen, in welchem Falle ich bitten würde mir das Kirchenfest gnädig kundgeben zu lassen, um die nöthigen Paramente mit mir führen zu können. Für Mittheilung des vortrefflichen Buches über den hl. Rock¹⁴ danke ich verbindlich.

⁸ Dieser Hirtenbrief datierte vom 1.6. 1891 und ist publiziert im Kirchlichen Amtsanzeiger für die Diözese Trier 35 (1891) Nr. 36, 53–59.

⁹ Diese Bischofkonferenz fand vom 12. bis 13.8.1891 in Fulda statt. Vgl. Erwin GATZ (Bearb.), Akten der Fuldaer Bischofskonferenz, Bd. 3: 1888–1899, Mainz 1979, 189–197.

¹⁰ Senestréy stand zu diesem Zeitpunkt im 73. Lebensjahr.

¹¹ Original im Bistumsarchiv Trier Abt. 108 (Nachlass Korum) Nr. 297 Bl. 2–4

¹² Vgl. oben Anm. 9.

¹³ Georg Dengler (1839–1896) war seit 1868 Domvikar in Regensburg und erwarb sich als Kunstsachverständiger der Diözese Regensburg sowie als Künstler einen bedeutenden Ruf. Vgl. Sabine KLINKERT, Georg Dengler (1839–1896). Maler und Bildhauer, in: Lebensbilder aus der Geschichte des Bistums Regensburg, hg. v. Georg SCHWAIGER, Teil 2 (BGBR 24) Regensburg 1989, 792–803. Für den freundlichen Hinweis auf diese Literatur danke ich Herrn Bibliotheksobererrat Dr. Werner CHROBAK herzlich.

¹⁴ Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um das kaum drei Monate zuvor, nämlich im Mai, erschienene Werk von Christoph WILLEMS, Wallfahrt nach Trier. Geschichte des hl. Rockes

In der Hoffnung, daß ich bald das Glück haben werde, Euere Bischöfliche Gnaden persönlich kennen zu lernen, verharre ich mit der größten Hochachtung und Verehrung

*Euerer Bischöflichen Gnaden
ergebenster Diener*

+ Ignatius, Bischof von Regensburg

Der einzige erhalten gebliebene Brief des Trierer Bischofs Michael Felix Korum in dieser Angelegenheit¹⁵ datiert vom 17. August 1892 und lautet wie folgt:

*Hochwürdigster Herr Bischof!
Hochverehrter Herr Amtsbruder!*

Euere Bischöflichen Gnaden haben durch Ihr hochgeschätztes Schreiben vom 3. d. M. mir die größte Freude bereitet und bitte ich Sie ganz ergebenst, meinen innigsten Dank für Ihre freundliche Zusage entgegen zu nehmen. Am 27. d. (M.) werde ich mir die Ehre geben Euere Bischöfliche Gnaden um 11 Uhr vom Bahnhof abzuholen. Dieser Tag ist mir ganz genehm, und ich kann nicht sagen, wie glücklich ich bin, Sie, hochwürdigster Herr, in nächster Zeit empfangen zu dürfen! Da der hochwürdigste Herr Erzbischof von Bamberg¹⁶ sich für den 29. August angesagt hat und bereit ist am 30. ein Pontifikalamt zu halten, so werden Euere Bischöflichen Gnaden dieser Mühe enthoben sein. Vielleicht dürfte ich bitten, am selben Sonntag nach der Abendpredigt die Andacht mit Segen zu halten?

Es versteht sich von selbst, dass Herr Domvicar Dengler im Bischofshof absteigt. Mit der Bitte, meine durch den Drang der Geschäfte verspätete Antwort gütigst zu entschuldigen, verbleibe ich in vorzüglichster Hochachtung und besonderer Verehrung

*Euerer Bischöflichen Gnaden
ganz ergebenster*

+ M. Felix, Bischof von Trier

Aber Bischof von Senestréy änderte seine Pläne und teilte dies seinem Trierer Amtsbruder umgehend mit:

*Hochwürdigster Herr Bischof!
Hochverehrter Herr Amtsbruder!*

Regensburg, 21. August 1891

Euere Bischöflichen Gnaden danke ich verbindlichst für Hochihre gütige Mitteilung vom 17. d. (Monats). Zugleich bitte ich um gnädige Nachsicht und Ent-

und Andachtsübungen zur Pilgerfahrt, Trier 1891. Willems war von 1885 bis 1894 Geheimssekretär von Bischof Korum, mithin der geeignete Apologet einer vor allem in ökumenischer Hinsicht nicht unumstrittenen Sache.

¹⁵ Er befindet sich als Original im Bischöflichen Zentralarchiv Regensburg im Nachlass von Bischof Ignatius von Senestréy, und zwar im Faszikel Korrespondenz mit Bischöfen 1890–1903 (Nr. 170). Für freundliche Hilfestellung sei an dieser Stelle Herrn Archivamtsrat Josef MAYERHOFER herzlich gedankt.

¹⁶ Es handelt sich um den kurz zuvor, am 24.5.1891, konsekrierten Erzbischof Joseph von Schork; vgl. Bruno NEUNDORFER, Joseph von Schork, in: GATZ, Bischöfe (wie Anm. 3) 670–671.

schuldigung, dass ich meine Reisedisposition dahin berichtigen muß, daß ich schon am Mittwoch den 26. dieses (Monats) vormittags 11 Uhr in Trier eintreffen werde, indem ich Dienstag (den) 25. hier abreise und Samstag den 29. dieses Monats wieder eintreffen will. Auch erlaube ich mir beizufügen, daß ich auf allen meinen Reisen, also auch auf dieser, mich von einem Diener begleiten lasse. Sollte von Hochbhrer Seite ein Bedenken gegen diese Disposition bestehen, so würde ich um gefällige Nachsicht bitten. Außerdem nehme ich an, daß sie genehm ist. Mein Diener kann gut in einem Gasthaus bleiben.

Wie von den Juden bekannt ist, welche nach Bethanien pilgerten, non propter Jesum tantum, sed ut Lazarum viderent, so suchte ich nach Trier zu kommen nicht nur um den hl. Rock zu verehren, sondern auch um dem Hochwürdigsten Bischof meine Verehrung zu bezeigen, freue mich deßhalb, Euere Bischöfliche Gnaden persönlich kennen zu lernen. Unterdessen bin ich mit der größten Hochachtung und amtsbrüderlichen Liebe und Verehrung

*Euerer Bischöfliche Gnaden
ganz ergebenster*

+ Ignatius, Bischof von Regensburg¹⁷

Über den sich anschließenden Aufenthalt des Regensburger Bischofs in Trier wissen wir nur ganz wenig. Die lokale *Trierer Landeszeitung* berichtete am 26. August 1891 ganz kurz: *Heute morgen um 11 Uhr trifft der Bischof von Regensburg hier ein.*¹⁸ An diesem 26. August pilgerten 30344 Personen zum Hl. Rock, am Folgetag waren es 31042 Personen, die an der Herrenreliquie vorbeizogen.¹⁹ Am 27. und 28. August hat Bischof Senestréy im Dom zu Trier morgens ein Pontifikalamt gehalten.²⁰ Ein Augenzeuge des Bischofsbesuchs, der Trierer Domvikar Joseph Hulley, berichtete, dass sich der Regensburger Oberhirte *äußerst günstig über die gewonnenen Eindrücke äußerte und besonders die sittsame, ernste Haltung der Pilgerschaaren rühmte.*²¹ Am 28. August 1891 meldete die *Trierer Landeszeitung* kurz: *Der Hochwürdigste Bischof von Regensburg, Freiherr Ignatius von Senestréy, reiste heute Morgen mit dem Schnellzuge nach Coblenz²², und bereits zwei Tage später bedankte sich der Regensburger Bischof bei seinem Trierer Amtskollegen mit folgendem Schreiben:*²³

*Hochwürdigster Herr Bischof!
Hochverehrter Herr Amtsbruder!*

Regensburg, 30. August 1891

Voll Dank gegen Gott und Euere Bischöfliche Gnaden bin ich gestern Nachmittag in meine Residenz glücklich und wohlbehalten zurückgekommen. Alles was ich in Trier gesehen und gehört habe, hat mir zur Freude und zum Troste gereicht, und unvergeßlich wird mir die Erinnerung daran bleiben nicht nur für die noch kurze Dauer meiner Lebensstage, sondern, wie ich zu Gott hoffe, auch für die Ewigkeit.

¹⁷ Original im Bistumsarchiv Trier Abt. 91 Nr. 249/29 Bl. 38–39.

¹⁸ Trierische Landeszeitung Nr. 232 v. 26. 8. 1891, 2.

¹⁹ Vgl. Franz KEMPEL, Die Gottesfahrt nach Trier im Jahre 1891, Mainz 1891, 41.

²⁰ Ebd. u. 43.

²¹ Vgl. Joseph HULLEY, Kurze Geschichte der Wallfahrt zum hl. Rock in Trier im Jahre 1891, Trier 1891, 27.

²² Vgl. Trierische Landeszeitung Nr. 234 v. 28. 8. 1891, 1.

²³ Original im Bistumsarchiv Trier Abt. 91 Nr. 249/38 Bl. 52–52^v.

Unbeschreiblich wohl hat es meinem Herzen gethan, an Euerer Bischöflichen Gnaden einen so überaus lieben, verehrungswürdigen Amtsbruder gefunden zu haben, der wie das heilige Kleid unseres Herrn so seiner hl. Kirche Einheit und Freiheit mit aller Treue und Sorgfalt bewahrt und hütet. Ich bitte Gott, daß er Euere Bischöfliche Gnaden bis in das höchste Greisalter in voller Rüstigkeit erhalten wolle zum Besten der ganzen hl. katholischen Kirche!

Unter Wiederholung meines innigen Dankes für alle Güte, die Sie mir erwiesen haben, verehere ich mit aufrichtiger Liebe und Verehrung

*Euerer Bischöflichen Gnaden
ganz ergebenster Diener in Christo*

+ Ignatius, Bischof von Regensburg

Wir wissen, dass Bischof von Senestréy noch fast genau fünfzehn Jahre lang seinem Bistum vorgestanden hat; seine Lebensstage waren mitnichten noch *von kurzer Dauer*. Sein Trierer Kollege sollte sogar noch dreißig Jahre lang dem Bistum Trier *in voller Rüstigkeit* als Bischof dienen – hier grenzte der Wunsch Senestréys nahezu ans Divinatorische. Jedenfalls haben sich offensichtlich in Trier zwei ganz geistesverwandte Bischöfe getroffen, die in der Sache wie in der Form – und dies belegen die gewechselten Schreiben – wohl sehr überzeugt gewirkt haben und auch uns Heutigen wirken.

Eine heitere Note gewinnen Besuch wie Schriftwechsel durch einen abschließenden Brief²⁴ des Regensburger Bischofs. Er dürfte die traditionell guten Beziehungen zwischen Regensburg und Trier²⁵ noch bedeutend vertieft haben und lautet:

*Hochwürdigster Herr Bischof!
Hochverehrter Herr Amtsbruder!*

Regensburg, 2. September 1891

Euere Bischöfliche Gnaden trinken nicht Bier; aber es kommen doch Leute in Ihr Palais, welche ein Glas Bier nicht verschmähen. Ich erlaube mir deshalb einige Flaschen aus der hiesigen Bischofshofer Brauerei zu senden mit der Bitte um gütige Aufnahme.

Die Behandlung hat der Braumeister auf beiliegendem Zettel angegeben. Gelegt dürfen die Flaschen nicht werden, wie es beim Wein geschieht.

Mit dem lebhaften Wunsche, daß die vielen Mühen, welche Euere Bischöfliche Gnaden der Ausstellung des Hl. Rockes widmen, mit reichstem Segen vergolten werden, verehere ich in Vereinigung des Gebetes mit amtsbrüderlicher Liebe und Verehrung

*Euerer Bischöflichen Gnaden
ganz ergebenster Diener in Christo*

+ Ignatius, Bischof von Regensburg

²⁴ Original ebd. Abt. 108 Nr. 297 Bl. 5.

²⁵ Der Leiter der letzten Hl.-Rock-Wallfahrt vom Jahre 1996, der ehemalige Regensburger Studienfreund zu Beginn der 1970er Jahre und jetzige Bischof von Essen, Dr. Felix Genn, hat mir 1995 empfohlen, diesen letzten Brief doch einmal *als heitere Anekdote* zu publizieren, was hiermit mit bester Empfehlung und allen guten Wünschen an den Regensburger Kollegen Archivdirektor Msgr. Dr. Paul Mai zur Feier seines 70. Geburtstags geschieht.